



John Henry Newman und Benedikt XVI.: Zur Freundschaft zwischen zwei Giganten im Glauben

P. Hermann Geißler FSO

Mit Benedikt XVI. ist am 31. Dezember 2022 ein Hirte verstorben, der als Theologen-Papst in die Geschichte der Kirche eingehen wird. In seiner Bescheidenheit betont er immer wieder, kein Newman-Experte zu sein und dessen Schriften nicht gründlich studiert zu haben. Er gehörte aber zu jenen Theologen, die zeitlebens mit Bewunderung zu Kardinal Newman aufschauten, sich von seinem Denken inspirieren ließen und seine herausragende Relevanz für unsere Zeit erkannten und ins Wort brachten. Eine tiefe geistliche Freundschaft verband ihn mit dem großen englischen Gelehrten.

1. Erste Begegnungen mit Newman

Nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges trat Joseph Ratzinger im Jahr 1946 in das Freisinger Priesterseminar ein. Drei Persönlichkeiten machten ihn schon in den ersten Jahren seines Studiums mit Newman vertraut. Da war zuerst Alfred Läßle, ein älterer Student, der den jungen Theologen im Seminar als Präfekt zugeteilt wurde und mit dem sich Joseph Ratzinger bald anfreundete. Läßle hatte noch vor Kriegsbeginn an einer Dissertation über Newmans Theologie des Gewissens zu arbeiten begonnen und griff dieses Thema



Abbildung 1: Benedikt XVI. trifft Newman.
Gemälde von Timothy McLaughlin.

kein Individualismus ist und dass die Bindung an das Gewissen keine Freigabe in die Belieblichkeit hinein bedeutet – das Gegenteil ist der Fall.“¹

Im darauffolgenden Jahr begegnete der junge Seminarist einem zweiten Newman-Experten: „Als ich 1947 in München mein Studium fortsetzte, fand ich in dem dortigen Fundamentaltheologen Gottlieb Söhngen, der mein eigentlicher theologischer Lehrer wurde, einen belesenen und begeisterten Anhänger Newmans. Er erschloss uns die *Grammar of Assent* und mit ihr die besondere Weise und Gewissheitsform religiösen Erkennens.“² Bei Professor Söhngen, einem großen Kenner Newmans, verfasste Joseph Ratzinger seine Habilitationsschrift.

Einige Jahre später wurde er von einem Beitrag getroffen, den Professor Heinrich Fries im Zusammenhang mit dem Jubiläum des Konzils von Chalkedon (451) veröffentlicht hatte: „Hier fand ich den Zugang zu Newmans Lehre von der Entwicklung, die ich neben seiner Gewissenslehre als seinen entscheidenden Beitrag zur Erneuerung der Theologie ansehe. Mit ihr hat er uns den Schlüssel in die Hand gegeben, geschichtliches Denken in die Theologie einzubauen oder vielmehr: er hat uns gelehrt, Theologie geschichtlich zu denken und gerade so die Identität des Glaubens in allen Verwandlungen zu erkennen.“³ Gewissen, Glaubensgewissheit und Entwicklung: Diese drei Grundkategorien der Theologie Newmans fanden im Denken Joseph Ratzingers von jungen Jahren an einen fruchtbaren Boden und ein lebhaftes Echo.

¹ JOSEPH KARDINAL RATZINGER, *Newman gehört zu den großen Lehrern der Kirche*, Vortrag vom 28. April 1990, in: MARIA KATHARINA STROLZ/MARGARETE BINDER, *John Henry Newman. Lover of Truth*, Rom 1991, 142.

² Ebd.

³ Ebd.

2. Ausdrucksformen einer geistlichen Freundschaft

Über viele Jahrzehnte hindurch pflegte Joseph Ratzinger den Kontakt mit dem Internationalen Zentrum der Newman Freunde. „Schwestern zu sehen, die sich ernsthaft für John Henry Newman interessieren und zugleich eine große Liebe zur Küche haben, diese Kombination fand ich sehr originell!“⁴ Mit diesen Worten beschrieb er im Rückblick seine erste Begegnung mit dem Newman-Zentrum am 28. September 1975. Aus dieser Begegnung von Professor Joseph Ratzinger, der damals anlässlich einer Versammlung der Internationalen Theologenkommission in Rom weilte, wurde eine enge Freundschaft und Zusammenarbeit. Die Schwestern der geistlichen Familie „Das Werk“ hatten damals ein erstes Newman-Symposium in Rom organisiert (3.–8. April 1975). Wenig später wurden sie von Kardinal Luigi Raimondi, dem Präfekten der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, gebeten, die Newman-Arbeit zum Wohl der Kirche weiterzuführen. So entstand das Internationale Zentrum der Newman Freunde. Als Kardinal Ratzinger 1982 als Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre nach Rom übersiedelte, nahm er immer wieder an Veranstaltungen des Newman-Zentrums teil. Er feierte mit Newman-Freunden Gottesdienste, um für einen guten Fortgang des Seligsprechungsprozesses zu beten. Er referierte bei Tagungen und Kongressen über den großen englischen Theologen. Er besuchte regelmäßig das Newman-Zentrum, wurde auf diese Weise auch ein Freund des „Werkes“ und lernte die Spiritualität dieser von Mutter Julia Verhaeghe gegründeten Gemeinschaft kennen. Bei der Dankmesse für die päpstliche Anerkennung des „Werkes“ am 10. November 2001 sagte er in der Homilie im Petersdom: „Nicht zufällig, denke ich, ist das ‚Werk‘ mit Newman befreundet, mit seinem Wappenspruch ‚Cor ad cor loquitur‘. Mutter Julia hat vom Herzen her gedacht und aus dem Herzen heraus das Herz Jesu erkannt – dieses durchbohrte Herz, das die Quelle des Bundes, die Quelle unseres Lebens ist.“⁵



Abbildung 2: Mutter Julia Verhaeghe, Gründerin der geistlichen Familie „Das Werk“. Foto: FSO

In der Thematik der Gewissenslehre, die in der gegenwärtigen Diskussion besonders umstritten ist, beschäftigte sich Joseph Ratzinger ausführlicher mit Newmans Position und aktualisierte seinen Ansatz. In einer Studie über das Verhältnis zwischen Gewissen und Wahrheit geht er von der Tatsache aus, dass das Gewissen heute oft mit der subjektiven Gewissheit identifiziert und von den objektiven Ansprüchen der Wahrheit losgelöst wird. Auf diese Weise wird der Mensch aber nicht frei, sondern nur zu schnell Sklave seiner eigenen Selbstgerechtigkeit oder des Drucks der öffentlichen Meinung. In diesem Zusammenhang ist Newmans Gewissensbegriff von großer Relevanz: „Gewissen bedeutet für Newman nicht die Maßstäblichkeit des Subjekts gegenüber den Ansprüchen der Autorität in einer wahrheitslosen Welt, die vom Kompromiss zwischen Ansprüchen des Subjekts und Ansprüchen der sozialen Ordnung lebt. Es bedeutet vielmehr die vernehmliche und gebieterische Anwesenheit der Stimme der Wahrheit im Subjekt selbst; Gewissen ist die Aufhebung der bloßen Subjektivität in der Berührung zwischen der Innerlichkeit des Menschen und der Wahrheit von Gott her.“⁶ Zweifellos muss der

⁴ HERMANN GEISSLER, *Benedikt XVI. und das Newman-Zentrum*, in:

<https://www.newmanfriendsinternational.org/de/benedikt-xvi-und-das-newman-zentrum/>.

⁵ KATHARINA STROLZ/PETER WILLI, *Sie liebte die Kirche. Mutter Julia Verhaeghe und die Anfänge der geistlichen Familie „Das Werk“*, Bregenz 2005, 16.

⁶ JOSEPH KARDINAL RATZINGER, *Wenn du den Frieden willst, achte das Gewissen jedes Menschen. Gewissen und Wahrheit*, in: DERS., *Wahrheit, Werte, Macht. Prüfsteine der pluralistischen Gesellschaft*, Freiburg 1993, 43.

Mensch immer seinem Gewissen folgen. Gegen das Gewissen handeln, ist Sünde. Gewissen bedeutet aber gerade nicht, dass jeder Mensch seine eigenen Maßstäbe bestimmt, sondern dass er sich in seinem Innersten für das Gute, das Wahre, für Gott öffnet und sich nach danach ausrichtet. Wie Newman durch sein Leben und Denken zeigt, ist das Gewissen der Anwalt der Wahrheit im Herzen des Menschen.

Newman war für Kardinal Ratzinger auch ein echtes Vorbild im Leben. Als Peter Seewald ihm einmal die Frage stellte, ob er „ein Mann des Gewissens“ sei, antwortete er: „Ich versuche es zu sein. Ich wage nicht zu behaupten, dass ich es bin. Aber das scheint mir schon ganz wichtig, dass man nicht die Billigung oder auch das nette Gruppenklima über die Wahrheit stellt. Natürlich kann der Gewissensappell in Rechthaberei umschlagen, dass man glaubt, in allem dagegen sein zu müssen. Aber im richtigen Sinn verstanden ist ein Mensch, der auf das Gewissen hört und für den dann das Erkannte, Gute über die Billigung und der Akzeptanz steht, für mich wirklich ein Ideal und eine Aufgabe. Und Gestalten wie Thomas Morus, Kardinal Newman und andere große Zeugen [...] sind für mich große Vorbilder.“⁷

Noch einen zweiten Aspekt der Nähe zu Newman brachte Kardinal Ratzinger zur Sprache. Seewald erinnerte daran, dass immer wieder behauptet wurde, „es gäbe zwei Ratzingers: einen vor Rom, einen progressiven, und einen in Rom, den konservativen und gestrengen Glaubenswächter“. Darauf erwiderte der Kardinal: „Ich glaube [...], dass die Grundentscheidung meines Lebens kontinuierlich ist, dass ich an Gott in Christus in der Kirche glaube und darauf hinzuleben versuche. Dieser Entscheid entfaltet sich im Prozess des Lebens, und insofern finde ich auch gut, dass er nicht an irgendeiner Stelle eingefroren ist [...]. Ich bestreite nicht, dass es in meinem Leben Entwicklung und Wandel gibt, aber ich halte fest, dass es Entwicklung und Wandel in einer grundlegenden Identität ist und dass ich, gerade mich wandelnd, dem, worum es mir immer gegangen ist, treuzubleiben versucht habe. Da stimme ich Kardinal Newman zu, der sagt, zu leben heißt sich zu wandeln, und der hat viel gelebt, der auch fähig war, sich zu wandeln.“⁸



Abbildung 3: Kreuz von J. H. Newman und Unterschrift von Benedikt XVI. im Birmingham Oratory. Foto: FSO

Weil Benedikt XVI. in Newman einen geistlichen Freund, einen inspirierenden Theologen und ein echtes Vorbild sah, war es ihm eine große Freude, ihn im Jahr 2010 zur Ehre der Altäre erheben zu können. Er hatte am Beginn seines Pontifikats entschieden, die Feier von Seligsprechungen im Normalfall zu delegieren. Nur zwei herausragende Gestalten sprach er persönlich selig: Johannes Paul II. und John Henry Newman. Allein dieses Faktum zeigt seine tiefe Wertschätzung für Kardinal Newman. Um diesen Mann Gottes gebührend zu ehren, reiste er nach Großbritannien, leitete

am Vorabend im Londoner Hyde Park eine eindrucksvolle Gebetsvigil und sprach Newman im Rahmen einer festlichen Eucharistiefeier in Birmingham am 19. September 2010 selig. Im Hyde Park brachte er seine Freude über Newmans Seligsprechung vor einer großen Schar vor allem junger Menschen mit folgenden Worten zum Ausdruck: „Das ist

⁷ DERS., *Salz der Erde. Christentum und katholische Kirche an der Jahrtausendwende. Ein Gespräch mit Peter Seewald*, Stuttgart 1996, 71f.

⁸ Ebd., 123f.

ein Abend der Freude, einer ungemein geistlichen Freude für uns alle. Wir sind hier zu einer Gebetsvigil zusammengekommen, um uns auf die morgige heilige Messe einzustimmen, in der ein großer Sohn dieses Landes, Kardinal John Henry Newman, seliggesprochen wird. Wie viele Menschen in England und in der ganzen Welt haben diesen Moment herbeigesehnt! Es ist auch für mich persönlich eine große Freude, dieses Ereignis mit euch gemeinsam zu feiern. Schon lange hat Newman, wie ihr wisst, mein eigenes Leben und Denken in besonderer Weise beeinflusst, wie er es bei so vielen Menschen über diese Inseln hinaus getan hat. Das Drama von Newmans Leben lädt uns ein, unser Leben zu überprüfen, es vor dem weiten Horizont der Pläne Gottes zu betrachten und in der Gemeinschaft mit der Kirche aller Zeiten und aller Orte zu wachsen: der Kirche der Apostel, der Kirche der Märtyrer, der Kirche der Heiligen, der Kirche, die Newman liebte und für deren Sendung er sein ganzes Leben einsetzte.“⁹

3. Bedeutung Newmans für unsere Zeit

Benedikt XVI. sprach bei verschiedenen Gelegenheiten rund um die Seligsprechung über die bleibende Relevanz Newmans für die Kirche des 21. Jahrhunderts. Er verwies vor allem auf vier zentrale Aspekte der Botschaft des englischen Gelehrten, die auch ihm persönlich am Herzen lagen.

Als ersten Aspekt erwähnte er die ständig notwendige Bekehrung zum Glauben an den lebendigen Gott. Er erinnerte an Newmans erste Bekehrung im Alter von 15 Jahren und kommentierte: „Bis dahin dachte Newman wie der Durchschnitt der Menschen seiner Zeit und wie auch der Durchschnitt der Menschen von heute, die Gottes Existenz nicht einfach ausschließen, aber sie doch als etwas Unsicheres ansehen, das im eigenen Leben keine wesentliche Rolle spielt. Als das eigentlich Reale erschien ihm wie den Menschen seiner und unserer Zeit das Empirische, das materiell Fassbare. Dies ist die ‚Realität‘, an der man sich orientiert. Das ‚Reale‘ ist das Greifbare, sind die Dinge, die man berechnen und in die Hand nehmen kann. In seiner Bekehrung erkennt Newman, dass es genau umgekehrt ist: dass Gott und die Seele, das geistige Selbstsein des Menschen, das eigentlich Wirkliche sind, worauf es ankommt. Dass sie viel wirklicher sind als die fassbaren Gegenstände. Diese Bekehrung bedeutet eine kopernikanische Wende. Was bisher unwirklich und unwesentlich erschien, erweist sich als das eigentlich Entscheidende. Wo eine solche Bekehrung geschieht, ändert sich nicht eine Theorie, sondern die Grundgestalt des Lebens wird anders. Dieser Bekehrung bedürfen wir alle immer wieder: Dann sind wir auf dem richtigen Weg.“¹⁰ Newman betonte immer wieder, dass es gilt, den Glauben an Gott an die erste Stelle zu rücken und im Alltag zu „realisieren“, also unser ganzes Leben davon formen und umformen zu lassen. An diesen Primat Gottes zu erinnern, war auch ein wesentlicher Punkt im Pontifikat von Benedikt XVI. „Ich hatte das Bewusstsein“, so sagte er im Rückblick, „dass ich vor allen Dingen versuchen musste, zu zeigen, was Glaube in der heutigen Welt bedeutet, wieder die Zentralität des Glaubens an Gott herauszustellen und den Menschen Mut zum Glauben zu geben.“¹¹ Dies ist die beste Antwort auf die um sich greifende Gotteskrise unserer Tage.

⁹ BENEDIKT XVI., *Ansprache bei der Gebetsvigil am Vorabend der Seligsprechung von Kardinal John Henry Newman*, 18. September 2010.

¹⁰ DERS., *Ansprache beim Weihnachtsempfang für das Kardinalskollegium und die Mitglieder der Römischen Kurie sowie des Governatorats*, 20. Dezember 2010.

¹¹ DERS., *Letzte Gespräche: Mit Peter Seewald*, München 2016, 28.

Damit verbunden ist ein zweiter Aspekt, nämlich das rechte Verständnis des Gewissens, in dem Benedikt XVI. die treibende Kraft hinter der Bekehrung Newmans sah. Was aber ist das Gewissen? „Im modernen Denken bedeutet das Wort Gewissen, dass in Sachen Moral und Religion das Subjektive, das Individuum die letzte Entscheidungsinstanz darstellt. Die Welt wird in die Bereiche des Objektiven und des Subjektiven geschieden. Das Objektive sind die Dinge, die man berechnen und im Experiment überprüfen kann. Religion und Moral entziehen sich diesen Methoden und gelten daher als der Bereich des Subjektiven. Da gebe es letztlich keine objektiven Maßstäbe. Die letzte Instanz, die hier entscheiden kann, sei daher nur das Subjekt, und mit dem Wort ‚Gewissen‘ wird dann eben dies ausgesagt: In diesem Bereich kann nur der einzelne, das Individuum mit seinen Einsichten und Erfahrungen entscheiden. Newmans Auffassung von Gewissen ist dem diametral entgegengesetzt. ‚Gewissen‘ bedeutet für ihn die Wahrheitsfähigkeit des Menschen: die Fähigkeit, gerade in den entscheidenden Bereichen seiner Existenz – Religion und Moral – Wahrheit, die Wahrheit zu erkennen. Das Gewissen, die Fähigkeit des Menschen zum Erkennen der Wahrheit legt ihm damit zugleich die Verpflichtung auf, sich auf den Weg zur Wahrheit zu begeben, nach ihr zu suchen und sich ihr zu unterwerfen, wo er ihr begegnet. Gewissen ist Fähigkeit zur Wahrheit und Gehorsam gegenüber der Wahrheit, die sich des offenen Herzens suchenden Menschen zeigt. Der Weg der Bekehrungen Newmans ist ein Weg des Gewissens – nicht der sich behauptenden Subjektivität, sondern gerade umgekehrt des Gehorsams gegenüber der Wahrheit, die sich ihm Schritt um Schritt öffnete.“¹² Newman zeigt – und Kardinal Ratzinger hat diesen Aspekt aufgegriffen und vertieft –, dass das Gewissen in seinem eigentlichen Kern nicht die Stimme des eigenen Ich ist, sondern das Echo der Stimme Gottes, „der ursprüngliche Statthalter Christi“¹³. Diese Stimme zu erkennen und ihr zu gehorchen, darauf kommt es an.

Ein dritter Aspekt, der sich fast von selbst aus dem Gesagten ergibt, ist die zentrale Bedeutung der Wahrheitsfrage. Jeder Mensch ist berufen, die Wahrheit zu suchen, ihr zu folgen und sie weiterzugeben. Newman ist darin ein faszinierendes Vorbild. „Am Ende seines Lebens beschreibt Newman sein Lebenswerk als einen Kampf gegen die wachsende Tendenz, die Religion als bloß private und subjektive Angelegenheit, als Frage von persönlicher Meinung zu betrachten [...]. Wenn heutzutage ein intellektueller und moralischer Relativismus die wahren Fundamente unserer Gesellschaft zu untergraben droht, erinnert uns Newman daran, dass wir Menschen, die wir Abbild Gottes und ihm ähnlich sind, erschaffen wurden, um die Wahrheit zu erkennen und in dieser Wahrheit unsere höchste Freiheit und die Erfüllung unserer tiefsten menschlichen Sehnsucht zu finden. Kurz gesagt, wir sind dazu bestimmt, Christus zu erkennen, der selbst ‚der Weg und die Wahrheit und das Leben‘ ist (Joh 14,6). Newmans Leben weist uns darauf hin, dass Leidenschaft für Wahrheit, intellektuelle Aufrichtigkeit und echte Umkehr sehr anspruchsvoll sind. Wir können die Wahrheit, die uns frei macht, nicht für uns selbst behalten; sie ruft zum Zeugnis auf, sie will gehört werden und letztlich kommt ihre überzeugende Kraft aus ihr selbst und nicht von menschlicher Beredsamkeit oder von Argumenten, in denen sie möglicherweise verborgen ist [...]. In der heutigen Zeit wird man als Preis für die Treue zum Evangelium nicht mehr gehängt, gestreckt und gevierteilt, aber man wird häufig abgelehnt, lächerlich gemacht oder verspottet. Und dennoch kann die Kirche sich nicht von der Aufgabe zurückziehen, Christus und sein Evangelium als Heilswahrheit, als Quelle größten Glücks für jeden persönlich und als Fundament für eine gerechte und menschliche Gesellschaft zu verkünden. Schließlich lehrt uns Newman, dass es keine Trennung geben kann zwischen

¹² DERS., *Ansprache beim Weihnachtsempfang für das Kardinalskollegium und die Mitglieder der Römischen Kurie sowie des Governatorats*, 20. Dezember 2010.

¹³ JOHN HENRY NEWMAN, *Polemische Schriften. Abhandlungen zu Fragen der Zeit und der Glaubenslehre*, Mainz 1959, 162.

dem, was wir glauben, und der Art, wie wir unser Leben gestalten, wenn wir die Wahrheit Christi angenommen und ihm unser Leben übergeben haben [...]. Die Wahrheit wird nicht nur durch formales Wissen – so wichtig dies ist – übermittelt, sondern auch durch das Zeugnis des in Lauterkeit, Treue und Heiligkeit gelebten Lebens; diejenigen, die in der Wahrheit und gemäß der Wahrheit leben, begreifen instinktiv, was falsch ist, und sie erkennen genau das als falsch, was gegen die Schönheit und Güte ist, die den Glanz der Wahrheit, *veritatis splendor*, begleiten.“¹⁴ Benedikt XVI. hatte für seinen Hirtendienst das Motto gewählt: *Cooperatores veritatis*. Er verzehrte sich ganz im Dienst an der Wahrheit. In Newman fand er einen geistlichen Bruder, der uns meisterhaft lehrt, „dass der Primat Gottes der Primat der Wahrheit und der Liebe ist“¹⁵.

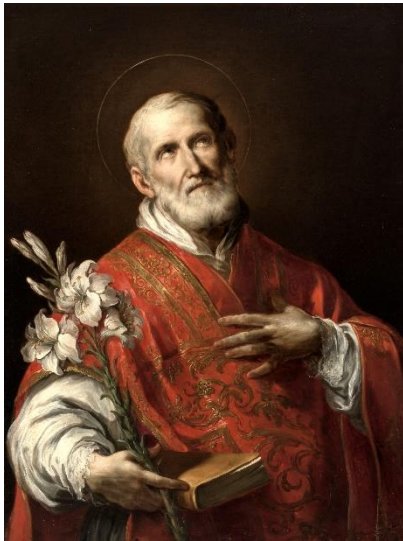


Abbildung 4: Der heilige Philipp Neri.
Gemälde von Sebastiano Conca.

Schließlich darf nicht vergessen werden, dass Newman ein geistlicher Vater war, ein Sohn des heiligen Philipp Neri, ein Priester mit einem großen Herzen für die Menschen. Der Wahlspruch *Cor ad cor loquitur*, den er sich als Kardinal zulegte, bringt diese Seite seiner Persönlichkeit wunderbar zum Ausdruck. Benedikt XVI. schloss die Homilie während der Seligsprechungsmesse mit einigen Gedanken über Newmans Wirken als Seelsorger: „Die Wärme und Menschlichkeit, die seinem Verständnis des pastoralen Dienstes zugrunde liegt, ist wundervoll ausgedrückt in einer [...] seiner berühmten Predigten: ‚Wären Engel eure Priester gewesen, meine Brüder, dann hätten sie nicht trauern können mit euch, keine Sympathie für euch und kein Mitleid mit euch empfinden, nicht herzlich mitfühlen und Nachsicht haben mit euch, wie wir es können. Sie hätten nicht eure Vorbilder und Führer sein können, noch euch aus dem alten Sein ins neue Leben geleiten können, wie die es vermögen, die aus eurer Mitte kommen.‘ Er lebte diese zutiefst menschliche Sicht des priesterlichen Dienstes in seiner treuen Fürsorge für die Menschen von Birmingham während der Jahre, die er in dem von ihm gegründeten Oratorium verbrachte, indem er die Kranken und die Armen besuchte, die Hinterbliebenen tröstete und sich um die Gefangenen kümmerte. Kein Wunder, dass nach seinem Tode so viele Tausend Menschen die örtlichen Straßen säumten, als sein Leichnam zu seiner Begräbnisstätte gebracht wurde, die weniger als eine halbe Meile von hier entfernt ist. 120 Jahre danach haben sich wieder große Menschenmengen versammelt, um in Freude die feierliche kirchliche Anerkennung der außergewöhnlichen Heiligkeit dieses vielgeliebten Seelenvaters zu begehen.“¹⁶ Solche geistliche Väter und Mütter braucht die Kirche unserer Tage sehr dringend.

Benedikt XVI. sah in Newman einen Mann Gottes, einen Zeugen des Gewissens, einen Kündler der Wahrheit und einen geistlichen Vater. Diese Kennzeichen seiner Person und seines Wirkens gehören zu den Aspekten, die den englischen Kardinal zu einem großen Lehrer für die Kirche unserer Zeit machen: „Bekehrung ist *iter* – Weg eines ganzen Lebens. So ist Glaube immer *development* und gerade auf diese Weise Reifen der Seele zur Wahrheit, zu Gott, der uns innerlicher ist als wir uns selbst. Newman hat in der Idee der Entwicklung die eigene Erfahrung einer nie abgeschlossenen Bekehrung ausgelegt und uns darin

¹⁴ BENEDIKT XVI., *Ansprache bei der Gebetsvigil am Vorabend der Seligsprechung von Kardinal John Henry Newman*, 18. September 2010.

¹⁵ DERS., *Botschaft zum Symposium des Internationale Zentrums des Newman-Freunde*, 18. November 2010.

¹⁶ DERS., *Homilie bei der heiligen Messe mit Seligsprechung von Kardinal John Henry Newman*, 19. September 2010.



Abbildung 5: Papst Benedikt XVI. mit der Statue der Patrona Bavariae. Im Hintergrund: P. Hermann Geißler FSO. Foto: FSO

nicht nur den Weg der christlichen Doktrin, sondern den des christlichen Lebens interpretiert. Das Kennzeichen des großen Lehrers in der Kirche scheint mir zu sein, dass er nicht nur durch sein Denken und Reden lehrt, sondern mit seinem Leben, weil Denken und Leben sich in ihm gegenseitig durchdringen und bestimmen. Wenn es so ist, dann gehört Newman zu den großen Lehrern der Kirche, weil er zugleich unser Herz berührt und unser Denken erleuchtet."¹⁷

Rund um die Heiligsprechung durch Papst Franziskus am 13. Oktober 2019 wurden schon früher gehörte Stimmen laut, die in Newman einen möglichen neuen Kirchenlehrer sehen. Ohne dem Urteil des regierenden Papstes vorgreifen zu wollen, teilte Benedikt XVI. diese Hoffnung aus tiefer Überzeugung. Einige Wochen vor seinem Heimgang meinte er: „Newman – Kirchenlehrer? Das wäre ein Licht für das Dunkel unserer Zeit!“

¹⁷ JOSEPH KARDINAL RATZINGER, *Newman gehört zu den großen Lehrern der Kirche*, 146.



INTERNATIONALES ZENTRUM *der*
NEWMAN-FREUNDE

Veröffentlichungsdatum: Mai 2023

© 2023 Internationales Zentrum der Newman-Freunde
www.newmanfriendsinternational.org/de